

Pflege von Ruderalflächen: So bleibt die Blütenpracht!

Thomas Baumann | Naturama Aargau | 062 832 72 87

Natternkopf, Königskerze oder Reseda sind einheimische Wildpflanzen, die für das Leben in Stadt und Dorf wie geschaffen sind. Sie sind anspruchslos und wachsen auf rohen Kies- oder Mergelflächen. Mit ihrem Blütenangebot von März bis November erfreuen sie unsere Sinne, steigern die Siedlungsqualität und haben eine herausragende Bedeutung für die Biodiversität. Ihre Pflege ist einfach und kostengünstig – unterscheidet sich aber grundsätzlich von der einer Blumenwiese.



In den ersten vier bis sechs Jahren sind Ruderalflächen sehr blütenreich. Wichtig sind aber auch die unbewachsenen Bodenstellen. Viele unserer Wildbienen graben dort kleine Gänge, um ihre Eier darin abzulegen.

Kiesflächen im Siedlungsgebiet – nicht zu verwechseln mit den wertlosen und ästhetisch fragwürdigen Schottergärten – erfreuen sich vermehrter Beliebtheit. Regenwasser kann versickern und im Sommer vermeiden sie durch stetige Wasserverdunstung den unerwünschten Wärmestau an Orten mit viel Beton und Asphalt. Zudem sind solche Kiesflächen Lebensraum von Ruderalpflanzen. Diese werden auch Pionier- oder Schutthaldenpflanzen genannt. In der Natur kommen sie in den Auen auf durch Hochwasser neu gebildeten Kiesbänken vor oder sie gedeihen auf frischen Hangrutschflächen. Im Siedlungsraum finden Ruderalpflanzen in Ritzen, Spalten und auf kiesigen Flächen ähnliche Verhältnisse vor. Auf extreme Standorte spezialisiert, können sie unbewachsene Böden besiedeln und reichern Rohböden mit organischem Material an.

So schaffen die Ruderalpflanzen in wenigen Jahren die Voraussetzungen für Wiesenpflanzen. Diese bilden dann eine dichte Grasnarbe und verdrängen allmählich die vielblütigen Ruderalpflanzen.

Unterschiedliche Pflege von Ruderalflächen und Blumenwiesen

Nach dem Erstellen und Einsäen mit Ruderalsamen blüht es auf den Kiesflächen farbenprächtigt und diese Flächen entpuppen sich als echte Sympathieträger. Die Enttäuschung ist aber nach einigen Jahren ebenso gross, weil der Blütenreichtum verschwunden ist, obwohl doch mindestens einmal im Jahr die Fläche gemäht und das Schnittgut abgeführt wurde. Genau hier liegt der Grund des Misserfolges. Die Pflege von Ruderalflächen und Wiesen unterscheidet sich grundsätzlich:

- Auf Ruderalflächen muss jedes Jahr mindestens auf einem Viertel der Fläche mit grobem Werkzeug der Boden 10 bis 20 Zentimeter tief gelockert werden. Ein Schnitt kann, muss aber nicht gemacht werden.
- Blumenwiesen müssen zwei bis drei Mal im Jahr gemäht und das Gras entfernt werden. Die Grasnarbe sollte nicht beeinträchtigt werden.

Tipps für die Praxis

Mit dem Aufreissen der Oberfläche wird die natürliche Vegetationsabfolge auf einem Kiesboden (Pionierpflanzen > Wiese > Sträucher > Bäume) bewusst unterbrochen und den Ruderalpflanzen wieder optimale Bedingungen zum Keimen geschaffen:

- Dies geschieht am besten an einem sonnigen, trockenen Tag ohne Regen in den nachfolgenden Tagen. Das kann zu jeder Jahreszeit gemacht werden.
- Auf kleineren Flächen (bis fünf Quadratmeter) kann diese Arbeit gut mit der spitzen Seite eines Pickels ausgeführt werden.



Eine während Jahren geschnittene Ruderalfläche: Das Blütenangebot geht zurück.



Kleinere und wenig zugängliche Pionierstandorte können gut mit einem simplen Pickel erneuert werden – Fitnesstraining inklusive!



Kleinbagger mit einem mit Zähnen bestückten Grablöffel eignen sich ideal für die Auffrischung von grösseren Ruderalflächen.

- Grössere Flächen bedingen den Einsatz eines Kleinbaggers. Mit den «Zähnen» der Grabschaufel wird sachte die Oberfläche aufgeraut.
- Gartenbauer, Bauunternehmerinnen, Baumaschinenvermieter, Landwirtinnen oder Forstbetriebe übernehmen diese Arbeiten gerne. Kleinbagger können auch eingemietet werden. Nach einigen Übungsversuchen kann auch ein einigermaßen begnadeter Laie diese Arbeiten ausführen.
- Bei älteren Ruderalflächen muss nach dem Pflegeeingriff nicht nachgesät werden. Die Ruderalpflanzen haben die Eigenschaft, dass sie sehr viele Samen bilden und sich dadurch im Boden ein Samenreservoir ansammelt.
- Bei irrtümlich über Jahre geschnittenen Ruderalflächen bleiben nach dem Aufräumen der Oberfläche kleine und grössere Vegetationsstücke liegen. Diese sollten entfernt und kompostiert werden, damit möglichst wenig organisches Material mit dem Kies vermischt wird.

Neuanlage

Es empfiehlt sich, unbewachsene Kies- oder Mergelflächen immer mit Ruderalsamen einzusäen, da ein natürlicher Einflug oft nicht gewährleistet ist. Da die Ruderalpflanzen im ersten Jahr nur eine Rosette bilden und erst

im zweiten Standjahr blühen, ist es ratsam, pro Quadratmeter ein bis zwei einheimische Topfpflanzen zu setzen. Diese blühen dann bereits im ersten

Jahr und setzen so farbige Akzente auf den sonst spärlich bewachsenen Kiesflächen.



Die Ruderalfläche nach dem Einsatz eines Kleinbaggers. Hier entwickelt sich für die nächsten drei bis fünf Jahre wieder eine grosse Blütenpracht. Mensch und Natur wird es freuen.

Bezug von passendem Pflanzenmaterial

Einheimisches Qualitäts-Ruderalsaatgut können Sie bei UFA Samen bestellen: www.ufasamen.ch > Wildblumen > Pioniermischungen > UFA-Ruderalflora CH. Es ist im Vergleich zu gutem Wiesenblumensaatgut mit zirka 70 Franken pro Kilogramm kostengünstig. Pro Quadratmeter werden 10 Gramm Samen ausgebracht. Passende Topfpflanzen für farbige Akzente finden Sie ebenfalls bei der UFA: www.ufasamen.ch > Wildblumen > Topfsortiment.